

XXVII.

Am 1. August.

Ich habe eben an Frau Braun geschrieben, um sie zu fragen, ob sie uns für den Rest des Sommers einnehmen kann. Ein gewisser, kleiner Mann, der noch nicht sehr alt ist, hielt uns bis jetzt in der Stadt fest. Seit er da ist, sind wir alle sehr erfreut, obwohl er ohne Einladung kam, keine Garderobe mit sich brachte, kein Kostgeld zahlt, niemals spricht, von uns allen ganz und gar keine Notiz nimmt und mehr Bedienung beansprucht, als irgend Jemand im ganzen Hause. Die Kinder zeigen eine köstliche Neugierde, möchten alles von ihm wissen und überhäufen ihn mit den verschiedenartigsten Geschenken.

Laubhütte, am 9. August.

Mit Kisten und Schachteln langten wir sämmtlich heute Nachmittag glücklich hier an. Ich hatte Frau Braun keine Sylbe über die Vergrößerung unserer Familie geschrieben, da ich wußte, daß sie Ueberfluß an Räumlichkeiten hat. Als wir aus dem Wagen gestiegen waren, nahm ich den Kleinen aus den Armen der Amme und lief fröhlich über